

Hg.tum und Galizien. 1813 hielt er sich gem. mit Stanisław Zamojski in Paris auf, um den Eid auf den Zaren und vorgesehene Kg. von Polen Alexander I. abzulegen. Im Kg.reich Polen (Kongresspolen) fungierte er 1815–25 als Referent des Staatsrats, 1818–31 als Kastellan und Senator und war ab 1822 Mitgl. der Regierungskomm. für öff. Bildung und Religion. Während des Novemberaufstands (1830/31) gegen die russ. Herrschaft zog er sich auf die Familienresidenz in Dzików zurück. Dort wirkte T. als Historiker und Schriftsteller: Schon in der Jugend hatte er dichter. Arbeiten verf. und klass. Autoren (Cicero) übers., sein Aufenthalt in Italien verstärkte sein Interesse für Bücher sowie Kunstwerke. In Rom unterhielt er Kontakte zu Angelika Kauffmann und →Antonio Canova. Seine bedeutende, gem. mit seiner Frau v. a. in Italien und Frankreich (1815) erworbene Kunstsmlg. verwarhte er in Dzików; die Residenz ließ er 1831–35 vom Barockschloss zur neugot. Schloss- und Parkanlage um- und im Sinne eines Mus. zur Wahrung des nationalen Kulturerbes ausbauen. Sein Ruf als Büchersammler und -kenner brachte ihm den Respekt der Zeitgenossen ein. Von der Ges. der Freunde der Wiss. für die Fortführung der „Historia narodu polskiego“ von Adam Naruszewicz vorgesehen, verf. er eine unveröff. gebliebene Geschichte des ersten poln. Interregnums und der Herrschaft von Henri de Valois. T. war ab 1812 Mitgl. der Warschauer Ges. der Freunde der Wiss. (Warszawskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk), Ritter I. Kl. des Ordens des hl. Stanislaus sowie Ritter I. Kl. des Ordens der hl. Anna. Sein Enkel **Jan Dzierżyński** **Gf. T.** (geb. Horochów, Russland / Horochiv, UA, 11. 1. 1835; gest. Dzików, 11. 5. 1894; röm.-kath.), Vater von →Adam Gf. T., ab 1861 mit Sophie Gfn. Zamojska verheh., war 1863 während des Jänneraufstands gegen die russ. Herrschaft Mitgl. des geheimen Prov.rats von Westgalizien, später Mitgl. der Komm. für Westgalizien. Jan Dzierżyński T., der in Verbindung mit den Krakauer Konservativen (Stańczyken) stand, war ab 1867 Abg. im galiz. LT (Sejm Krajowy) und 1886–90 Landesmarschall. Als solcher trug er dazu bei, die Überstellung der Gebeine des poln. Nationaldichters Adam Mickiewicz 1890 von Paris nach Krakau (Kraków) durchzusetzen, indem er K. →Franz Joseph I., der dagegen opponierte, gem. mit dem galiz. Statthalter →Kasimir Felix Gf. Badeni seinen Rücktritt anbot. Ab 1869 fungierte er als Abg. im RR, ab 1881 war er

Mitgl. des HH auf Lebenszeit. Weiters engagierte er sich in der galiz. Regionalpolitik (Mielec, Tarnobrzeg) und war 1885–86 sowie 1891–94 Vors. des Krakauer Komitees der Landwirtschaftsges.

W.: s. Wurzbach.

L.: Wurzbach (m. W.); K. Koźmian, *Rys życia J. F. hrabiego T.*, 1842, Neuaufl. 2003 (m. B.); *Enc. Powszechna* 25, 1867; St. D. Cieszkowski, *Senatorowie Księstwa Warszawskiego i Królestwa Kongressowego 1807–1815–1831*, 1891, S. 65; M. Marczak, *Bibl. T. w Dzikowie*, 1921; T. Manteuffel, *Centralne władze oświatowe na terenie B. Królestwa Kongressowego (1807–1915)*, 1929, S. 100f.; K. Grottowa, *Zbiory sztuki J. F. i Walerii T. w Dzikowie 1803–49*, 1957; *The Dictionary of Art* 30, 1996; *Wielka Enc. PWN* 27, 2005; A. Janas, in: *Tarnobrzeg. Dzieje miasta 1593–1939*, red. F. Kiryka, 2005, S. 585f. (m. B.). – Jan Dzierżyński Gf. T.: M. Kukieli, *Dzieje Polski porozbiorowe 1795–1921*, 1961, S. 453; *Wielka Enc. PWN* 27, 2005.

(Ch. Augustynowicz)

**Tarnowski** Stanisław (Stanislaus) Gf., Politiker, Literaturhistoriker und Publizist. Geb. Dzików, Galizien (Tarnobrzeg-Dzików, PL), 7. 11. 1837; gest. Krakau, Galizien (Kraków, PL), 31. 12. 1917. – Einer bekannten aristokrat. Familie entstammend; Enkel von →Jan Felix Amor Gf. T., Bruder von Jan Dzierżyński Gf. T. (s. u. Jan Felix Amor Gf. T.). – T. absolv. das St. Anna-Gymn. in Krakau. Ab 1850 stud. er Phil. und Rechtswiss. an den Univ. Krakau und Wien; 1868 Dr. iur. In dieser Zeit fand er Anschluss an den Emigrantenzirkel um das „Hotel Lambert“ in Paris. 1863 beteiligte sich T. in Krakau an der Organisation des Jänneraufstands und wirkte als Mithrsg. der Z. „Napród“. Im selben Jahr wurde er verhaftet und verbrachte zwei Jahre in Gefängnissen in Lemberg (L'viv) und Olmütz (Olomouc). Nach seiner Amnestierung vollzog T. wie viele seiner konservativen Zeitgenossen einen Gesinnungswandel hin zu einer Politik des Pragmatismus und Loyalismus. Ab 1867 war T. Mitgl. des galiz. LT und bis 1868 durch Entsendung auch des RR. Im Sejm war er zunächst Vertreter der Großgrundbesitzerkurie, ab 1901 dank seiner Stellung als Präs. der k. Akad. der Wiss. in Krakau Mitgl. ex officio (Virilist). Von 1885 bis zu seinem Tod war er außerdem Mitgl. des HH. 1866 gehörte er zu den Mitbegründern der MS „Przegład Polski“, welche zum Hausbl. des Krakauer Konservatismus wurde und 1868–69 unter Mitwirkung T.s die namensgebende „Mappe des Stańczyk“ („Stancyken“) veröff. 1868 begann seine Mitarb. bei der konservativen Tagesztg. „Czas“, zwei Jahre später wurde er deren Eigentümer. 1871 zum ao. Prof. für